

Niederschrift Nr. 48 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 08.09.2005

Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II
Sitzungsdauer: 17.00 Uhr bis 19.20 Uhr

Den Vorsitz führte: Ratsherr Richard Woldmer

ANWESENDE:

SPD

Ratsherr Richard Woldmer
Bürgermeisterin Lina Meier für Beigeordneten Bernd Bornemann
Ratsherr Richard Janssen
Ratsherr Johann Südhoff für Ratsfrau Marianne Pohlmann
Ratsherr Ihno Slieter

CDU

Beigeordneter Helmut Bongartz
Ratsherr Herbert Buisker
Ratsherr Hinrich Odinga

FDP

Ratsherr Meinhard Meißner für Beigeordneten Erich Bolinius
Beigeordnete Hillgriet Eilers
Ratsherr Franz Melles

Nicht stimmberechtigte Mitglieder

Bündnis 90/Die Grünen
Ratsherr Wulf-Dieter Stolz

Beratende Mitglieder

Herr Dieter Dilling
Herr Horst von Fehren
Herr Johann Janssen

Von der Verwaltung

Oberbürgermeister Alwin Brinkmann
Stadtbaurat Andreas Docter
FB-Leiter 300 Patrick de La Lanne
FB-Leiter 400 Wolfgang Münch
Komm. FDL 361 Ulrich Fortmann
Protokollführerin Elke Bokker

Niederschrift Nr. 48 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 08.09.2005

Punkt : 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Woldmer begrüßt alle Anwesenden, insbesondere den Oberbürgermeister und den Stadtbaurat, sowie die Vertreter der örtlichen Presse. Er eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Punkt : 2 Feststellung der Tagesordnung

Die vorliegende Tagesordnung, die allen rechtzeitig zugegangen ist, wird einstimmig beschlossen.

Punkt : 3 Genehmigung der Niederschrift

Die Niederschrift Nr. 47 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung vom 12.07.2005 wird einstimmig genehmigt.

Punkt : 4 Einwohnerfragestunde zu den Tagesordnungspunkten

Der Punkt 4 wurde am Ende der Tagesordnung behandelt.

Herr Prof. Dr. Bothe gibt an, dass sowohl **Herr Bongartz** wie auch **Herr Bornemann** ihm versichert hätten, dass die Fläche vor seinem Haus eine Grünfläche bleibe. Er zeigt sich verwundert darüber, dass hier jetzt eine Bebauung vorgesehen sei. Daher habe er einen Brief an den Oberbürgermeister **Herrn Brinkmann** geschrieben, auf den er aber bis heute keine Antwort erhalten habe.

Da Emden kein Dorf ist, gehe er davon aus, dass der Bebauungsplan geltendes Recht darstelle. Er wüsste gerne, wer dafür verantwortlich sei, dass das Recht nicht umgesetzt werde. Warum habe man den Kinderspielplatz nicht gebaut? Auch habe er der Presse entnommen, dass **Herr Docter** sich dahingehend geäußert habe, dass die Bauplätze bereits verkauft würden. Er wisse gerne, wer in Emden entscheide. Habe man kein Mitspracherecht mehr als Bürger?

Er könne nicht einsehen, warum man jetzt hier eine Bebauung vorsehe, denn die Anwohner seien hierzu nicht gehört worden. Es wundere ihn sehr, dass vor der Wahl andere Versprechungen gemacht würden als nach der Wahl.

Herr Docter gibt an, dass Briefe im Rahmen einer frühzeitigen Bürgerbeteiligung als Stellungnahmen gewertet würden und zur Kenntnis genommen werden für die Vorlagen. Da man sich noch nicht im Stadium II befinde, bekämen Bürger nach dem BauGB auch noch keine Antwort. Das 2. Stadium betrifft die öffentliche Auslegung, diese werde auch dem Rat der Stadt Emden vorgelegt. Das Ergebnis über den Satzungsbeschluss wird den Bürgern mitgeteilt. Bedenken und Anregungen können Berücksichtigung finden oder auch nicht.

Geltendes Recht ist der Bebauungsplan. Der Oberbürgermeister als Organ, Person und Mitarbeiter ist für die Umsetzung verantwortlich, wie auch der Rat, wo Vergaben und Entscheidungen anstehen.

Der Kinderspielplatz ist in den letzten 12 Jahren nicht mehr gefordert worden. Gemeinden haben auch das Recht, Bebauungspläne zu ändern.

Niederschrift Nr. 48 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 08.09.2005

Die Stadt beabsichtigt nicht, die Grundstücke selbst zu bebauen. Die Planung ist ein langer Prozess, welcher verschiedenen gesellschaftlichen Anforderungen unterworfen ist. Die Befragung sei durchgeführt worden, Meinungen und Unterschriften seien eingeholt. Es sei aber das Recht der Kommune, auch anschließend andere Vorschläge zu machen. Dazu vertritt der Rat die Bürger der Stadt Emden.

Die Vorschläge der Nachbarn seien der Vorlage beigelegt. Der Stadtentwicklungsausschuss entscheide heute nicht über den endgültigen Bebauungsplan. Er habe einen überarbeiteten B-Plan-Entwurf vorgelegt bekommen und dieser Plan werde auch den Bürgern zur erneuten Diskussion vorgelegt werden. Diese haben dann einen Monat Zeit ihn einzusehen und erneut Stellungnahmen abzugeben. Anregungen seien bisher immer diskutiert worden.

Frau Müller wohnt seit 1976 in Barenburg. Damals hätte der Spielplatz bereits gebaut werden sollen, aber die „grüne Lunge“ sei auch von Vorteil gewesen.

Herr David wohnt seit einem Jahr in Barenburg und hat sich bewusst für dieses Haus entschieden, weil eine Grünfläche vorhanden ist. Er wundere sich, dass das kleine Baugebiet doch höchstens einen Betrag von 200.000,-- € einbringen werde, die Investitionen in die Kanalisation und die Unterhaltung diese Summe aber überschreiten würden.

Es gebe ca. 30 Bauplätze an der Engelkestraße, die besser zur Bebauung geeignet wären, da sie vollständig erschlossen seien. Er könne nicht verstehen, warum man nicht diese Grundstücke vermarkte, die seit Jahren brach lägen.

Herr Docter erwidert, dass der BEE selbstverständlich geprüft und gerechnet habe. Er gibt zu bedenken, dass ein Leerstand in Barenburg auch deshalb bestehe, weil die Menschen lieber in Eigenheimen wohnen wollten als in Mietshäusern. Das von **Herrn David** angesprochene Bauland in der Engelkestraße dürfe nicht bebaut werden, da es sich im Eigentum eines Fonds befinde, der eine Bebauung nicht zulasse.

Punkt : I B E S C H L U S S V O R L A G E N

Punkt : 5 Vorlage 14/1124-01

1. Änderung des Bebauungsplanes D 141 (Stadtteil Harsweg, südlich der Stadtgrenze, westlich der B 210);
- Öffentliche Auslegung (Stadium II)

Herr Fortmann führt kurz die Vorlage aus. Diskussion zu dieser Vorlage wurde nicht gewünscht.

Beschluss: Der Entwurf und die Entwurfsbegründung der 1. Änderung des Bebauungsplans D 141 werden gemäß § 3 Abs. 2 BauGB für die Dauer eines Monats öffentlich ausgelegt.

Die im Rahmen der Behördenbeteiligung vorgetragenen Anregungen werden nicht berücksichtigt.

Ergebnis: einstimmig

Niederschrift Nr. 48 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 08.09.2005

Punkt : 6

Vorlage 14/1488-01

Bebauungsplan D 82 A, 3. Änderung (Stadtteil Barenburg, Grüner Weg, Wilhelm-Hauff-Straße)

Öffentliche Auslegung (Stadium II)

Frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung (Stadium I)

Herr Fortmann stellt kurz die Vorlage vor und erklärt, dass der Schwerpunkt nunmehr bei Einfamilien- und Doppelhäusern liege.

Herr Bongartz sieht seine Befürchtung bestätigt, dass viele Leute in Barenburg keine zusätzliche Bebauung wünschen. Die Variante 2 stelle für ihn den äußersten Bedarf an Baufläche dar, den die CDU-Fraktion noch wohlwollend begleiten werde. Er weist auf die in diesem Stadtteil vorhandenen hohen Leerstände hin. Hier müsse man ansetzen und die betroffenen Wohnungen entsprechend wohnenswert machen bzw. durch Abriss beseitigen. Dies sei gerade noch zu vertreten.

Dass in dem neuen Baugebiet die dort befindlichen Bäume erhalten bleiben sollen, stoße auf Zustimmung seiner Partei. Seiner Meinung nach solle man hier besser die weitere Entwicklung abwarten.

Ferner möchte er anregen, dass die Prospekte der Stadtwerke Emden zur Solarenergieförderung jedem Bauantrag beigegeben werden, um die Menschen für diese Sache zu sensibilisieren.

Herr Brinkmann fügt erklärend hinzu, dass ein entsprechendes Projekt zur Solarenergie in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken und der Sparkasse Emden angelaufen sei.

Frau Eilers schließt sich insofern der Meinung von **Herrn Bongartz** an, dass auch ihre Partei keinen Sinn darin sehe, die zur Rede stehende Fläche zu bebauen. Sie gibt zu bedenken, dass auch noch Teile des Kasernengeländes als Bauland veräußert werden sollen, was vielleicht schon Ende des Jahres der Fall sein werde. Dann könnten hier Bauwillige noch Grundstücke erwerben und würden auch noch in den Genuss der Eigenheimzulage kommen können.

Der Mehrgenerationenplatz, der im Rahmenplan von 2002 dort vorgesehen gewesen sei, sei ein hervorragendes Angebot für verschiedene Generationen gewesen. Jetzt heiße es, hierfür stünde kein Geld mehr zur Verfügung. Sie halte die „grüne Lunge“ in Barenburg für erhaltenswert, dies habe auch der neue Quartiersmanager, **Herr Schabler**, der den Stadtteil Barenburg in Augenschein genommen habe, so gesehen und sich sehr begeistert darüber geäußert. Es dränge sich ihr der Eindruck auf, dass die Leitlinien in Vergessenheit geraten seien. Sie plädiert deshalb dafür, nichts zu übereilen und sich Zeit zu lassen und betont noch einmal ausdrücklich, dass ihre Fraktion sich gegen diese Vorlage ausspreche.

Herr von Fehren gibt an, dass man sich mit dieser Thematik auch im Beirat befasst habe. Die Leitlinie sage aus, dass in Barenburg Bauland für junge Menschen geschaffen werden solle. Wenn hier 6 Wohnhäuser entstünden, halte er dies für eine gute Sache. Er gibt zu bedenken, dass eine Lärmbelästigung durch z. B. einen Spielplatz erheblich größer und andauernder sei, als die kurzzeitige Lärmbelästigung durch den Baubetrieb.

Herr Fortmann erläutert, dass man sich durchaus Gedanken im Beirat gemacht habe zu dem Mehrgenerationenplatz. Er gibt zu bedenken, dass es in Barenburg bereits einen Multifunktionsplatz gebe. Hier habe sich der Ärger bereits eingestellt, da sich Anwohner über die Lärmbelästigung beklagt haben. Der Pflegeaufwand für einen solchen Platz sei ebenfalls zu bedenken. Sport- und Freizeitflächen gebe es auch beim Sportverein, ferner seien Spielmög-

Niederschrift Nr. 48 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 08.09.2005

lichkeiten auch auf den Schulhöfen vorhanden. Grün- und Teilzeitflächen seien beim Big Point zu konzentrieren.

Bauwillige könnten zurzeit noch eine Eigenheimzulage bekommen, da man aber nicht wisse, wie lange noch, dränge die Zeit, die Fläche als Bauland freizugeben. Der Verkauf des Kasernengeländes hänge von vielen Rahmenbedingungen ab, so dass es eine sehr langwierige Sache sei. Die BIMA (Bundesamt für Immobilienangelegenheiten) wolle im Herbst mit einem Teilverkauf beginnen, er rechne aber nicht damit, dass das Kasernengelände vor Ablauf von zwei Jahren als Wohnbauland zur Verfügung stehen.

Herr Melles weist darauf hin, dass sich 57 Personen gegen die Erschließung der Fläche als Bauland ausgesprochen haben. Außerdem sei es dann nicht erforderlich, in Harsweg eine Ersatzfläche vorzusehen.

Er weist auch noch einmal auf die erschreckenden Leerstände hin und ist der Meinung, dass hier dringend Handlungsbedarf bestehe.

Frau Eilers schlägt vor, dass sich der neue Quartiersmanager über diese Fläche bis zum Ende des Jahres Gedanken machen. Eine Grünanlage sei auch für die dort im Altenheim wohnenden Menschen eher von Vorteil.

Herr Stolz gibt zu bedenken, dass die Abschaffung der Eigenheimzulage einen Sinn habe, nämlich den, Leerstände, wie man sie in Barenburg zur Genüge habe, abzuschaffen. Er hält daher Eile nicht für sinnvoll. Die Grünflächen an sich haben einen Wert. Den Wunsch nach Bauland erkenne er an, aber seiner Meinung nach gebe es in Barenburg Bauland genug, daher schließe er sich der Meinung der FDP-Fraktion an.

Herr Docter führt zum Kern zurück, nämlich der Fortführung des Verfahrens zuzustimmen. Er gibt zu bedenken, dass bei einer öffentlichen Auslegung jeder Bürger das Recht habe, seine Meinung zu dem Bebauungsplan zu äußern. Bisher seien die Anregungen ausgewertet worden und jetzt gelte es, das nächste Stadium einzuleiten. Es handele sich aber noch nicht um einen endgültigen Beschluss.

Herr Bongartz stellt dem entgegen, dass man das Stadium I auch beschlossen habe und alle hätten zugestimmt, wie vorgeschlagen zu verfahren. Jetzt habe man über Stadium II zu befinden, aber mit einem völlig geänderten Plan. Da man erst in Stadium III endgültig beschließe, nehme er den jetzigen Beschluss zur Kenntnis.

Herr Melles weist auf die 57 ablehnenden Meinungen hin, daher sei es seiner Meinung nach für seine Fraktion klar, der Vorlage nicht zustimmen zu können.

Herr Woldmer macht noch einmal deutlich, dass es vorher auf jeden Fall eine Bürgerversammlung gebe. Außerdem gibt er zu bedenken, dass sich nicht nur 57 Personen gegen den Bebauungsplan ausgesprochen hätten, sondern auch viele dafür seien, daher bitte er für die Vorlage um Zustimmung.

Beschluss: Bebauungsplan D 82 A, 3. Änderung (Stadtteil Barenburg, Grüner Weg, Wihlem-Hauff-Straße)
Öffentliche Auslegung (Stadium II)

Ergebnis: mit Stimmenmehrheit

Dafür: 008
Dagegen: 003
Enthalt.: 000

Niederschrift Nr. 48 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 08.09.2005

Punkt : II MITTEILUNGSVORLAGEN

Punkt : 7 Vorlage 14/1819-00
Vorentwurf Provinz-Strukturplan der Provinz Groningen II (Provinciaal Omgevingsplan - POP)

Herr Fortmann gibt noch einmal den Inhalt der Vorlage wieder, Wortmeldungen hierzu gibt es keine.

Kenntnis genommen.

Punkt : III ANTRÄGE VON FRAKTIONEN/GRUPPEN

Punkt : 8 Vorlage 14/1813-00
Bau eines neuen Hallenbades auf dem Gelände des ehemaligen Fruchteburg Bades
- Antrag der CDU-Fraktion vom 09.08.2005

Herr Bongartz gibt an, dass er aus der Sportausschusssitzung mit der Meinung herausgegangen sei, dass die Baugenehmigung für das Hallenbad erteilt sei und nunmehr kurzfristig mit dem Bau begonnen werde. Er habe aber jetzt lange nichts mehr gehört und daher habe seine Fraktion den o. g. Antrag gestellt, über den Stand der Dinge informiert zu werden.

Herr Docter gibt zu bedenken, dass es sich hier um eine große Baumaßnahme handle, deren Antragsunterlagen 5 Leitz-Ordner umfasse. Diese seien nicht an einem Tag durchzuarbeiten. Zudem seien Stellungnahmen unterschiedlicher Fachdienste für die jeweiligen Genehmigungen einzuholen gewesen, nunmehr aber lägen alle Unterlagen vor, so dass man mit dem Rammschlag beginnen könne. Verzögerungen habe es auch durch die beim ehemaligen Fruchteburg Bad gefundene Bombe gegeben. Der erste Rammschlag werde aber nunmehr in der nächsten Woche, am 14.09.2005, stattfinden.

Kenntnis genommen.

Punkt : 9 Vorlage 14/1830-00
Ansiedlung auf dem Wybelsumer Polder und am Rysumer Nacken;
- Antrag der CDU-Fraktion vom 09.08.2005 und
- Antrag der FDP-Fraktion vom 14.08.2005

Herr Bongartz erläutert kurz den Sinn und Zweck seines Antrages. Ihm und seiner Fraktion sei es in erster Linie darauf angekommen, mehr Informationen über die Firmen und deren Anliegen zu erhalten. Auch würde er gerne wissen, ob es geplant sei, Hallen für die Fertigung der Flügel der Windenergieanlagen zu bauen. Dass der Oberbürgermeister den Vertrag unterschrieben habe ohne eine entsprechende Information an die Fraktionen zu geben, finde er über den Rat hinweg entschieden. Er wisse nicht, was Gegenstand des Vertrages sei, empfindet es aber für Emden als einen Fortschritt in Richtung alternative Energien.

Herr Brinkmann weist darauf hin, dass er bisher keine einsamen Entschlüsse gefasst habe und auch nicht beabsichtige, dies in Zukunft zu tun. Die Verhandlungen seien vertraulich. Daher werde er noch keine Einzelheiten des Vertrages nennen. Was aber die Flächen angehe, so habe man noch Möglichkeiten zur Aufstellung der Windmühlen im tiefen Wasser.

Niederschrift Nr. 48 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 08.09.2005

Im letzten VA habe er darüber berichtet, dass zwei Verträge unterschrieben werden sollen, was im Protokoll auch nachzulesen sei.

Seit Jahren mache man sich über die Windenergie Gedanken. Man habe die Möglichkeit sie On-shore, Off-shore oder vor der Küste aufzustellen. Eine Mühle sei bereits probeweise in Betrieb, eine von ENERCON geplante zweite am Ende des Südkais sei durch Niedersachsen Ports verweigert worden. Daher habe er mit dem Staatssekretär **Herrn Werren** und dem Ministerpräsidenten gesprochen und nach erneuten Gesprächen mit den Niedersachsen Ports die Genehmigung erhalten, dass ENERCON eine zweite Mühle aufstellen dürfe. Ferner beabsichtige die Fa. ENERCON eine Probeanlage zur Meerwasserentsalzung sowie eine Entschlammungsanlage zu bauen.

Die Arge Emden West bestehe aus den Firmen ENERCON, EWE, Stadtwerke und IfE. **Herr de La Lanne und Herr Docter** haben mit der Arge mehrere Gespräche geführt und dann sei es zu einer Vertragsunterzeichnung gekommen zum sogenannten Letter of Intent.

Die Firma BARD wolle Mühlen und ein Kraftwerk zur Förderung von 1.200 KW direkt an der Schifffahrtslinie errichten und von da aus den Strom an Land bringen. Den Anfang stelle die Windmühle dar und es gehe mit dem Problem weiter, den Strom auch entsprechend an Land zu bringen. Genauere Pläne müssten noch erarbeitet werden, aber er weist darauf hin, dass die regenerative Energie im Kommen sei. Der Rat werde aber auf jeden Fall zur rechten Zeit an den Plänen und Verträgen beteiligt werden.

Es ist eine Stiftung gegründet worden, die sich zum Ziel gesetzt hat, in der 12-Meilen-Zone regenerative Windenergie zu erzeugen. Das Interesse hieran ist sehr groß.

Innovationen sind ebenfalls möglich (1. Projekt Meda, 2. Energiespeicherung, 3. Betonwerk). Hier weist er insbesondere auf die neu zu schaffenden Arbeitsplätze hin. So wolle man mit ca. 50 Mitarbeitern beginnen, bis zum Jahre 2011 seien dann aber bis zu 500 Arbeitsplätze vorgesehen. Solange aber noch keine Verträge unterschrieben seien, könne er hierüber auch noch keine genaueren Informationen geben. Er habe aber **Herrn Dr. Bekker** von der Firma BARD um Erlaubnis gebeten, zumindest einige Informationen preiszugeben, ohne ins Detail zu gehen.

Herr de La Lanne stellt die dem Protokoll als Anhang beigefügte Power-Point-Präsentation vor.

Außerdem führt er noch aus, dass es sich bei der Firma BARD um eine Bremer Firma handle, die aber eine Niederlassung in Emden mit bis zu 500 Arbeitsplätzen plane.

Herr de La Lanne bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich bei der Wasserschifffahrtsverwaltung, der IHK, der Firma ENERCON, den Stadtwerken, der EWE und der IfE für die bisher geleistete Arbeit sowie vor allen Dingen auch bei Herrn Dr. Hinnendahl für seine Aktivitäten zur Akquirierung der Firma BARD.

Herr Brinkmann macht noch einmal deutlich, dass er zu den Verträgen anmerken möchte, dass endgültige Beschlüsse nur mit Zustimmung des Rates erfolgen werden. Dieser bestimme dann letztlich auch die Richtung, die eingeschlagen werde, auch bei der Firma BARD.

In diesem Zusammenhang weist er auch auf die Schaffung des Frisia-Parkes hin. Auch hier sei man mutig und entschlossen gewesen, etwas derartiges zu wagen. Heute sei man froh, diesen Schritt getan zu haben. Im Zuge der Energiepreisentwicklung sehe er es als sehr wichtig an, früh genug über regenerative Windenergien nachzudenken und bereits jetzt die ersten Schritte in die Wege zu leiten.

Niederschrift Nr. 48 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 08.09.2005

Enttäuscht sei er allerdings über die Rede des Ministers in Nordenham gewesen, der Emden nicht erwähnt habe, zumal der Minister regenerative Windenergien unterstütze und auch Gespräche mit den Niedersachsen Ports geführt worden sein. Er hoffe, dass es durch das Gesetz keine Behinderung dieses Vorhabens gebe.

Frau Eilers ist der Meinung, dass der Vorgang Beachtung in Hannover finden werde wenn die Verträge geschlossen seien. Investitionen in Höhe von 2 Milliarden Euro, das verschlage einem den Atem. Interessant wäre für sie aber zu erfahren, wo die Trassen geführt werden.

Herr Bongartz findet das Vorhaben sehr interessant und von Bedeutung und ist auf das weitere Geschehen gespannt. Mit diesen Informationen sei man auch in der Lage, diese Sache in den Fraktionen zu diskutieren und er ist der Meinung, dass es sich hierbei um eine der größten industriellen Entwicklungen der Nachkriegsjahre handele und sich auch der Kämmerer hierüber erfreut zeige. Er sei der Auffassung, dass sich vernünftige Meinungen durchsetzen.

Herr Frerichs (ehemaliger Ratsherr) der vor einigen Jahren in Rente gegangen sei, habe den Plan gehabt, den Jarßumer Hafen zuzuschütten und die entstandene Fläche für Hafensiedlung zu nutzen. Er frage sich, ob diese Option wieder auflebe und ob man hier ähnlich wie am Emskai verfahren wolle.

Herr Melles weist auf den bisherigen Schwerpunkt der Landesregierung Cuxhaven hin. Er habe sich genau erkundigt, wer wann was für Cuxhaven unterschrieben habe. Dass Emden hier für ein paar Jahre kürzer zu treten habe, sei bekannt gewesen.

Herr von Fehren möchte wissen, ob regenerative Windenergien auch in Zukunft wirtschaftlich seien, wenn die Zuschüsse der Regierung entfallen.

Herr Stolz findet die Zahlen und Entwicklungen sehr beeindruckend. Er werde sich hierüber zurückhaltend äußern, aber nicht negativ. Er wünsche dem Projekt alles Gute.

Herr Brinkmann führt aus, dass er in den letzten Monaten Gespräche mit **Herrn Wobben** (Eigentümer Fa. ENERCON) geführt habe, der als sehr konservativer Kaufmann bekannt sei. Dieser wolle die Grundlagen immer geklärt haben, so dass man davon ausgehen könne, auf der sicheren Seite zu stehen.

Es wurde vom Bund die Gründung einer Stiftung initiiert, in der es darum gehe, bei Borkum West eine Versuchsanlage zu starten. Die Firma BARD sei indes gewillt, schon mit der Produktion zu beginnen.

Zu der Wirtschaftlichkeit sei zu sagen, dass die Politik entweder zurück zur Kernenergie gehe, was er allerdings nicht glaube, oder sich für regenerative Energien entscheide. Öl- und Gasreserven seien nicht unendlich vorhanden, daher müsste bei Zeiten nach Alternativen gesucht werden.

Für die Windenergie müsse man mit noch größeren Mühlen experimentieren, damit man den Anschluss nicht verpasse.

Eine Verfüllung des Jarßumer Hafens komme auch jetzt nicht in Frage, zumal ENERCON gerade Wert auf diesen Hafen lege.

Wegen der Trassenführung sei man sich darin einig, keine Überlandleitungen zu wollen. Gespräche über die genaue Trassenführung seien allerdings noch nicht geführt worden.

Niederschrift Nr. 48 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 08.09.2005

Herr de La Lanne berichtet, dass sich die Firma ENERCON und der Bund an den Tests mit Off-shore-Mühlen beteiligen. Hierfür sei Emden der ideale Basishafen. Bisher sei eine

dreijährige Vorarbeit durch die Verwaltung geleistet worden. Jetzt werde man auch mit anderen Partnern Verhandlungen führen können und Weiteres müsse abgewartet werden.

Dass die Energiepreise nach dem Hurrikan explodierten, habe man schmerzlich feststellen müssen, daher sei es um so wichtiger nach regenerativen Windenergien zu suchen.

Herr Bongartz möchte wissen, ob es aufgrund der haarscharfen Grenze zum LK Aurich zu Problemen komme. Werde der LK Aurich beteiligt oder seien Schwierigkeiten zu erwarten?

Herr Docter gibt an, dass bereits Gespräche mit der Gemeinde Krummhörn geführt worden seien, in die auch die Arge eingebunden sei. Beide Verträge sind so gefasst, dass Dritte beitreten können, um eine breite Basis zu schaffen.

Emden sei ein wichtiger Arbeitsstandort für Ostfriesland, daher sei das Interesse der anderen Landkreise am Zustandekommen der Verträge gegeben.

Kenntnis genommen.

Punkt : 10 Vorlage 14/1834-00
Aufstellung eines Toilettenhäuschens
- Antrag der FDP-Fraktion vom 23.08.2005

Herr Melles ist der Meinung, dass ein Toilettenhäuschen für 135.000,-- € indiskutabel sei, damit sich der Antrag erledigt habe. Er habe allerdings in Erfahrung gebracht, dass das Sielwärterhaus ebenfalls über eine Toilettenanlage verfüge und er bitte die Verwaltung, in diese Richtung zu forschen, ob eine Mitbenutzung möglich sei.

Nach Ansicht von **Herrn Dilling** habe das Toilettenhäuschen ganzjährig Saison. Aus seiner Sicht sei es angebracht, eine entsprechende Anlage im Hafen vorzusehen, zumal immer mehr Touristen die Fähre nach Ditzum nutzen. In diesem Zusammenhang weist er auch noch einmal auf eine entsprechende Anlage für den Friedhofsbereich Tholenswehr hin. Die Toilettenanlage im vorderen Bereich sei als sehr dürftig anzusehen. Daher bitte er um Information im nächsten Stadtentwicklungsausschuss über den Stand zum Bau einer neuen Anlage.

Herr Docter bemerkt, dass die Verwaltung lediglich berichten sollte. Man müsse bei dem Preis für diese Anlage bedenken, dass man sowohl für Männer als auch für Frauen eine Toilette vorzusehen habe. Desweiteren müsse auch eine behindertengerechte Toilette eingebaut werden. Hier seien entsprechende Auflagen einzuhalten und diese trieben den Preis in die Höhe. Eigenarbeit könne man in diesem Zusammenhang nicht leisten und der BEE sei für eine Unterhaltung ebenfalls zu bezahlen, da man ihn auf eigene Füße gestellt habe.

Als Alternative habe man den Besitzer der Gaststätte „Cafè Kuhstall“ angesprochen. Dieser habe sich grundsätzlich einverstanden erklärt, Einzelheiten seien aber noch nicht geklärt worden. **Herr Docter** gibt aber gleichwohl zu bedenken, dass die Verwaltung angehalten sei zu sparen, zumal er hier auch keine Notwendigkeit sehe, diese Toilettenanlage zu errichten.

Frau Eilers weist darauf hin, dass man dieses Thema schon des Öfteren diskutiert habe. Sie gebe zu bedenken, dass es sich um Menschen in einer Notsituation handele und deshalb müsse hier versucht werden eine Lösung zu finden. Wenn man einen entsprechenden

Niederschrift Nr. 48 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 08.09.2005

Vertrag mit dem Besitzer der Gaststätte schließen könne, halte sie dies für gut, aber man sollte doch auch noch einmal wegen der Toilettenanlage im Sielwärterhaus nachfragen. Eine andere Alternative stelle aus ihrer Sicht die Aufstellung von sogenannten „Dixi-Toiletten“ dar, zumindest für die Sommermonate.

Herr Woldmer lehnt den Bau einer Toilettenanlage am Petkumer Fähranleger kategorisch ab. Die vom Rat benannte Konsolidierungsgruppe wäre fortlaufend dabei, den Haushalt streng zu durchleuchten und dabei kämen sicherlich noch anderweitige finanzielle Probleme auf die Verwaltung und den Rat zu. Es wäre somit fatal, fortlaufend Forderungen zu stellen wie z. B. Toilettenanlage Uphuser Meer, Petkumer Fähranleger und Dixi-Häuschen an den Busendstationen.

Herr Janssen machte den Vorschlag, die kostengünstigen Dixi-Toiletten aufzustellen und den Bürgerverein zu bitten, deren Reinigung und Wartung zu übernehmen.

Kenntnis genommen.

Punkt : 11 mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

11.1

Herr Docter gibt bekannt, dass der neue Quartiermanager, **Herr Martin Schabler**, am Mittwoch dem Beirats vorgestellt wurde. Er werde von Dienstag bis Donnerstag in Emden sein. Seinen Dienst trete er am 15.09.2005 an, dann werde man **Herrn Schabler** auch den Mitgliedern des Stadtentwicklungsausschusses vorstellen.

11.2

Herr Docter weist auf die im Mai von den Geschäftsführern des Fonds gemachte Umfrage zum Abriss des westlichen Glaspalastes hin, bei dem es keine Mehrheit für den Abriss gegeben habe. Nachdem man der Geschäftsführung die Lage in Barenburg geschildert habe, seien diese nochmals bereit gewesen, mit mehr Informationen eine erneute Befragung zu starten. Diese Befragung habe am 19.08.2005 geendet, und zwar mit dem Ergebnis, dass sich lediglich 56 % der Befragten für den Abriss ausgesprochen hätten und somit die notwendigen 75 % nicht zustande gekommen seien.

Herr Docter zitiert aus Stellungnahmen, die Fondszeichner und deren Rechtsberater ins Internet gestellt haben. Aus diesen Unterlagen ist ersichtlich, dass sich die Fondszeichner nicht mit dem Anlass und Ziel der Sanierung Barenburg auseinandersetzt haben, sondern ausschließlich darauf ausgerichtet seien, gegen die Geschäftsführer des Fonds zu handeln. Sehr deutlich sei, dass es den Fondszeichnern ausschließlich um ihren finanziellen Vorteil gehe.

Die Stadt Emden habe nicht zu bewerten, wie die Fondszeichner zu den Geschäftsführern stünden. Problematisch sei es aber, dass zum Ende des Jahres die Mittel nicht mehr zur Verfügung stünden und diese müssten schon bis Ende August 2006 verbaut sein. Man werde nun innerhalb des Hauses nach neuen Lösungsvorschlägen suchen, die man in eineinhalb bis zwei Monaten vorstellen wolle. Derzeit zeichne es sich aber ab, dass ein Abriss des westlichen Glaspalastes nicht mehr zustande zu bringen sei.

11.3

Herr Docter gibt bekannt, dass das Möbelhaus Rudnik in Aurich eine Erweiterung seiner Verkaufsflächen um 11.000 m² plane. Dies sei auch nach Auskunft der IHK Emden verträglich, zumal ein deutlicher Rückgang der Möbelhäuser zu verzeichnen sei. Da es sich

Niederschrift Nr. 48 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 08.09.2005

bei Aurich um ein Mittelzentrum handele, dürfe dort so etwas gebaut werden. Die Stadt Emden habe keine Bedenken.

11.4

Herr de La Lanne weist auf den Tag der offenen Tür beim VW-Werk am 24.09.2005 hin. Hierzu seien in der Woche vom 19. bis 24.09.2005 in Zusammenarbeit mit dem Einzelhandel verschiedene Schaufenster mit Gegenständen des VW-Werkes dekoriert, um eine Verbundenheit mit dem Werk Emden zu demonstrieren.

11.5

Herr de La Lanne teilt mit, dass am 20.09.2005 ca. 1.000 Studenten durch den Oberbürgermeister begrüßt werden sollen. Hierzu sei außerdem eine Erstsemester-Fete in der Innenstadt an diesem Abend geplant. Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem DeHoGa (Deutscher Hotel- und Gaststättenverband) statt.

Punkt : 12 Sachstandsbericht "Soziale Stadt Barenburg"

Der Punkt Sachstandsbericht „Soziale Stadt Barenburg“ wird von **Herrn Docter** unter dem Punkt 11 „mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters“ behandelt.

Punkt : 13 Anfragen

13.1

Herr Bongartz bedankt sich recht herzlich bei der Verwaltung für die nunmehr beginnende Sanierung der Poppe-Folkerts-Straße, die sich in einem nicht mehr verkehrstauglichen Zustand befunden habe, wie er dies wiederholt dem Ausschuss mitgeteilt habe.

13.2

Herr von Fehren in seiner Funktion als Beiratsmitglied bedauert es außerordentlich, dass es sich abzeichne, dass der Abriss des westlichen Glaspalastes nunmehr nicht mehr machbar sei. Es betrübe ihn sehr, dass Auswärtige diesen Abriss verhindern. Er bitte aber gleichwohl die Verwaltung, noch einmal zu prüfen, ob es nicht doch noch eine Möglichkeit gäbe, diesen Abriss durchzusetzen. Er ist der Meinung, dass das Image des Stadtteils Barenburg erheblich unter der Präsenz beider Glaspaläste leide.